



## CATCHING THE MOON IN A CUP

Sander, R. (Author). (2011). CATCHING THE MOON IN A CUP. Artefact, .  
<http://www.altekirchen.de/Artikel08/080211.htm>

[Link to publication record in Ulster University Research Portal](#)

### **Publication Status:**

Published (in print/issue): 12/08/2011

### **Document Version**

Publisher's PDF, also known as Version of record

### **General rights**

Copyright for the publications made accessible via Ulster University's Research Portal is retained by the author(s) and / or other copyright owners and it is a condition of accessing these publications that users recognise and abide by the legal requirements associated with these rights.

### **Take down policy**

The Research Portal is Ulster University's institutional repository that provides access to Ulster's research outputs. Every effort has been made to ensure that content in the Research Portal does not infringe any person's rights, or applicable UK laws. If you discover content in the Research Portal that you believe breaches copyright or violates any law, please contact [pure-support@ulster.ac.uk](mailto:pure-support@ulster.ac.uk).

**Catching the Moon  
in a cup**

**2011**

**Ralf Sander**

# Introduction

- 3    **CHILD´S PLAY**  
Nach einer Komposition von Robert Schumann „Kinderspiele“
- 10   **Brunnen und Spiegel**
- 21   **Spuren**
- 28   **Nietzsche in Japan**
- 34   **Strange Plants of Ideologies**
- 40   **Installationen im Schlosspark, Schloss Nennhausen**
- 45   **Ghost Dance**
- 46   **Irrlichter**
- 57   **Spiel der Kräfte**  
**Eine Frage von Leben Tod**
- 60   **Vita**
- 61   **Austellungsverzeichniss**

## Rohkunstbau XII “Kinderszenen – Child’s Play”

Wasserschloss Groß Leuthen

Eine Kooperation von  
BR Hörspiel und Medienkunst / intermedium rec.  
und Haus der Kunst

mit Louise Bourgeois, Sergej Bratkov, Jake & Dinos Chapman, Yann Delacour, Marcel Dzama, Fang Lijun, Laura Ford, fur , Michael Kutschbach, Via Lewandowsky, Bjørn Melhus, Michael Sailstorfer, Cornelius Völker

Die “Kinderszenen - Child’s Play” des XII. Rohkunstbau rekurieren auf die Geschichte des Ausstellungsortes sowie auf die individuellen Kindheitserinnerungen seiner Künstler. Der XII. Rohkunstbau lädt ein zu einer Reise durch das Land der Erinnerungen, die mit jedem Mal neu geschrieben werden und darin ihren Bezug zum Hier und Jetzt offen legen.

Dreizehn international renommierte Künstler kamen in die Provinz, um sich von ihr zu Erinnerungen an Kindheit und zu Gedanken über das Kindsein heute anregen zu lassen. Das Schloss Groß Leuthen, für das sie ihre Arbeiten entwarfen, wurde während des Krieges und danach als Kinderheim über ein halbes Jahrhundert lang selbst Zeuge von Hunderten von Erlebnissen, Kinderträumen und Kinderschicksalen. Seine Räume, die sich stilistisch stark voneinander unterscheiden und damit das Stilkonglomerat der ganzen Anlage wiedergeben wurden den Künstlern eine formale Herausforderung und Inspiration. Robert Schumann, Komponist der Romantik, formulierte 1838 in seinen 13 Kinderszenen Rückblicke eines Erwachsenen für Erwachsene. Eine eher poetische Bedeutung des englischen “Child’s Play” steht für kindliche Phantasie und Erinnerung im allgemeinen.

So lockt der XII. Rohkunstbau in fabelhafte Märchenwelten, forciert Begegnungen mit Chimären, Zwergen und Alpträumen, rührt an die Lust kindlicher Entdeckungsfreude aber auch an die Grenzen von Kindheit selbst. Der XII. Rohkunstbau bietet reizvolle Szenerien aus dem Rückblick von Erwachsenen, angestoßen von einer Vergangenheit, die nicht ihre ist.

*“Ich betete, als ich meine verchromte Axt schwang [...]. etwa fünfzehn Minuten vergingen, bis das Piano mich durch das Splittern des Sperrholzes anschrte...” (Raphael Montañez Ortiz.)*

**Ein Mann zerschlägt ein Klavier, ein anderer hackt ein Loch in den Kellerfußboden, ein totes Lamm wird zerfleischt oder ein Musiker zertrümmert in einem finalen Akt seine E-Gitarre. Kunst, die mit Zerstörung arbeitet, steht nicht selten unter Verdacht, auf billige Schockeffekte abzielen, obwohl das Motiv der Destruktion eine zentrale Rolle in der Kultur des 20.**



Raphael Montañez Ortiz, De-Struction Ritual: Henny Penny-Piano-Sacrifice-Concert, 1967

## **Jahrhunderts spielt. Sendungen, CDs, Live-Präsentation, Download und Streams.**

Am Anfang stand eine zufällig entdeckte, jahrzehntelang unbeachtet gebliebene Tonbandaufnahme: zu hören ist, wie der Künstler Raphael Montañez Ortiz beim “Destruction in Art Symposium” in London 1966 ein Piano mit einer Axt zertrümmert.

Es ist das rare Dokument eines kunstgeschichtlich wichtigen Symposiums, das die Destruktionskunst erstmals als internationale Zeitströmung sichtbar machte. Initiator war der in Nürnberg geborene Künstler Gustav Metzger – Sohn jüdischer Eltern, die Opfer des Holocaust wurden. Pete Townshends Gitarrenzerstörungen gehen auf Metzgers Konzept der Destruktionskunst zurück. Und Yoko Ono präsentierte bei Metzgers Symposium eine ihrer ersten Performances in Europa.

Die Redaktion Hörspiel und Medienkunst des Bayerischen Rundfunk widmet sich in vier Sendeterminen im hör!spiel!art.mix dem Thema Destruktionskunst. Zwei CD-Veröffentlichungen und eine Veranstaltung im Haus der Kunst mit Peter Weibel und Loopspace kommen hinzu. Auch Yoko Ono hat sich an diesem Schwerpunkt beteiligt – mit einer neuen, exklusiven spoken-word-Aufnahme, die in Bayern 2 und bei intermedium records Weltpremiere hat.

Der Künstler Gustav Metzger zählt zu den Gründern der Destruktionskunst und initiierte 1966 das inzwischen legendäre “Destruction In Art Symposium” in London, welches alleine schon durch seine Teilnehmerliste – mit Yoko Ono, Wolf Vostell, Al Hansen, Hermann Nitsch, Peter Weibel, Raphael Montañez Ortiz u.v.m. – als eine der wichtigsten Zusammenkünfte der Kunst der 1960er Jahre gelten kann.

Justin Hoffmann (Kunstverein Wolfsburg), Herbert Kapfer (BR) und Katarina Agathos (BR) präsentieren die CDs “Tribute to Gustav Metzger” und “Duncan Terrace Piano Destruction Concert 1966” von Raphael Montañez Ortiz.

*„Als das Kind Kind war,  
war es die Zeit der folgenden Fragen:  
Warum bin ich ich und warum nicht du?  
Warum bin ich hier und warum nicht dort?  
Wann begann die Zeit und wo endet der Raum?  
Ist das Leben unter der Sonne nicht bloß ein Traum?  
Ist was ich sehe und höre und rieche  
nicht bloß der Schein einer Welt vor der Welt?  
Gibt es tatsächlich das Böse und Leute,  
die wirklich die Bösen sind?  
Wie kann es sein, daß ich, der ich bin,  
bevor ich wurde, nicht war,  
und daß einmal ich, der ich bin,  
nicht mehr der ich bin, sein werde?  
Als das Kind Kind war,  
wußte es nicht, daß es Kind war,  
alles war ihm beseelt,  
und alle Seelen waren eins.  
Als das Kind Kind war,  
hatte es von nichts eine Meinung,  
hatte keine Gewohnheit...*

*Als das Kind Kind war,  
spielte es mit Begeisterung  
und jetzt, so ganz bei der Sache wie damals, nur noch,  
wenn diese Sache seine Arbeit ist.“*

Wim Wenders

„Der Himmel über Berlin“

## Kinderszenen



Ralf Sanders Projekt wurde mit 15-Jährigen durchgeführt. Es handelte sich also nicht mehr um ausgesprochene Kinder, sondern um Jugendliche, deren Kindsein und die damit verbundenen Spiele noch nicht lange zurück liegen, die sich aber auch noch nicht als Erwachsene fühlen. Am Anfang standen allgemeine Gespräche über die Frage, was eigentlich Kinderspiele sind, was gerne gespielt wurde und warum: Das Bauen von Höhlen ist ein häufiges Motiv auf diesem Wege. Auch die Schaffung einer Phantasiewelt, die sich auf selbst gestaltete Räume bezieht, ist wichtig. Bei offener Betrachtung des Begriffs „Kinderspiel“ wurde aber

auch die Freude an gnadenloser Zerstörung offenbar. Häufig sind diese Spiele eine bildhafte Verarbeitung von nicht begriffenen Phänomenen der Außenwelt oder reine, auch sehr grausame Experimentierfreude. Nicht zu vergessen ist auch die Möglichkeit des Überschreitens von Tabus durch Jugendliche.

Einige Jugendliche äußerten den Wunsch mit den Medien Film (Video) und Fotografie zu arbeiten. Offensichtlich verfügen sie über Kenntnisse und ein gesteigertes Interesse in der Anwendung von digitalen Medien. Andere wollten aber auch konkret Objekte erstellen. Aus aktuellem Anlass, der für die Schüler alles andere als erfreulich war, nahmen diese Ideen speziellere Formen an: Kurz vor Ostern 2005 wurde klar, dass die Gesamtschule in Groß Leuthen zum Schuljahresende hin geschlossen werden sollte – es gibt zu wenige Schüler in der Region. Bekanntlich kein einmaliges Ereignis in diesen Zeiten. Dennoch hatte kaum ein Betroffener daran geglaubt, dass diese Entscheidung tatsächlich gefällt wird. Schließlich gab es eine Schule in Groß Leuthen seit 1726 und in den letzten Jahren mit einem erfolgreichen Programm, das auf die spezifischen Probleme vieler Kinder und Jugendlicher zugeschnitten war und Erfolge erzielte.

Bekanntlich halfen auch in den folgenden Wochen weder Eingaben noch Protestresolutionen, das Engagement Vieler versickerte im Sand. Aber genau hier wurde die konkrete Idee für eine künstlerische Aussage geboren. Jetzt wurde nicht nur Sperrmüll von irgendwoher organisiert. Die Schule selbst lieferte das Material – kostenlos, zu einem hohen Preis. Daher hatten sich die Teilnehmer auf ein Projekt zum Zyklus des Aufbaus geeinigt. Sperrmüll aus der Schule und aus dem Elternhaus organisierten die Jugendlichen. Die Möbel wurden in einer von Wilfried Wolff zur Verfügung gestellten Halle in Groß Leuthen wieder zu verschiedenen Zimmereinrichtungen (Klassen-, Arbeits- & Wohnzimmer) aufgebaut. Genüsslich zerschlugen die Akteure diese „Wohnstuben“. Der Vorgang wurde von den Jugendlichen auf Video



und Foto dokumentiert.

Aus den zertrümmerten Resten errichteten die Akteure eine Höhle (Hütte) auf dem Vorplatz der Kirche. Dieser Aufbau wurde ebenfalls dokumentiert. Die Innenseiten der Hütte beklebten die Schüler mit den fast 500 Fotos, die während der vorangegangenen Projektstage entstanden waren.

Aus beiden Vorgängen (Zerstörung & Wiederaufbau) entstand ein kurzer Videofilm, der rückwärts abgespielt, in der Kirche präsentiert wurde. Dazu hörte man Schumanns Kinderszenen ebenfalls rückwärts gespielt. Die Aufmerksamkeit der Besucher wurde zunächst von einer Diaprojektion in die Apsis gelenkt, während im Kirchenschiff zu beiden Seiten zwölf der gelungensten Schnappschüsse aus diesem Projekt Platz fanden. Leider konnte ein Teil der Medienpräsentation nur nach vorheriger Absprache gezeigt werden, da die Kirche eine offene ist und ein Beamer und ein Diaprojektor nicht unbeaufsichtigt stehen gelassen werden konnten.

\* Bei dem geheimnisvollen Titelnamen dieses Projektes „Fran B. Carnitodi (CH)“ handelt es sich um einen imaginären Schweizer Künstler, der sich aus den Anfangsbuchstaben der Vornamen von den beteiligten Jugendlichen zusammensetzt: Franziska Merkel, Franziska Wittan, Bettina Golze, Bietja Leitner, Carolin Höhne, Carolin Maaß, Nico Schiela, Tobias Schopka, Diana Häusler, Christin Tschiersch.

Nun gut, wer bist du denn?

Ich bin ein Teil von jener Kraft,  
die stets das Böse will und stets das Gute schafft.

Ich bin der Geist, der stets verneint!  
Und das mit Recht; denn alles, was entsteht,  
ist wer, daß es zugrunde geht;  
Drum besser wär's, daß nichts entstünde.  
So ist denn alles, was ihr Sünde,  
Zerstörung, kurz das Böse nennt,  
mein eigentliches Element.

Du nennst dich einen Teil, und stehst doch ganz vor mir?

Bescheidne Wahrheit sprech' ich dir.  
Wenn sich der Mensch, die kleine Narrenwelt,  
gewöhnlich für ein Ganzes hält -  
Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war,  
ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebahr,  
das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht  
den alten Rang, den Raum ihr streitig macht,  
und doch gelingt's ihm nicht, da es, so viel es strebt,  
verhaftet an den Körpern klebt.  
Von Körpern strömt's, die Körper macht es schön,  
ein Körper hemmt's auf seinem Gange,  
So, hoff' ich, dauert es nicht lange,  
und mit den Körpern wird's zugrunde gehen.

Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war,  
ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebahr,  
das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht  
den alten Rang, den Raum ihr streitig macht,



und doch gelingt's ihm nicht, da es, so viel es strebt,  
verhaftet an den Körpern klebt.

### Negation im Sinne der philosophischen Dialektik (Hegels)

In der Philosophie bedeutet Negation die Aufhebung von etwas durch etwas Entgegengesetztes. (Beispiel: der Tod als Negation des Lebens.) Durch die Negation entsteht eine andere Qualität. Durch die Negation der Negation entsteht wieder eine neue Qualität, die sich möglicherweise stark vom Ausgangszustand unterscheidet. Bei dieser Art der Negation spielt die Zeit eine große Rolle. Sie ist eine Darstellung jeder Entwicklung. Bei der Empfängnis wird der Tod negiert, Leben entsteht. Das Lebewesen entwickelt sich, wird geboren und stirbt endlich. Dabei ist aber nicht der Ausgangszustand wieder erreicht. In der Zwischenzeit hat das Lebewesen sich bewegt, gehandelt, eventuell Nachwuchs erzeugt, die Umwelt verändert und gegebenenfalls seine Gene weitergegeben.

In Hegels Dialektik ist die Negation ein Aspekt der kritischen Antithese. Dabei stellt sie auch eine der drei Bedeutungsaspekte des Begriffs Aufhebung dar. Negation ist die kritische Ablehnung eines positiven philosophischen Systems. Auf Hegel aufbauend postulierte Engels das Gesetz von der Negation der Negation.

Goethe lässt im Faust Mephisto sagen: „[Ich bin] ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und stets das Gute schafft. [...] Ich bin der Geist, der stets verneint - und das mit Recht, denn alles, was entsteht, ist wert, daß es zu Grunde geht.“ (Faust I. Erster Teil, Studierzimmer.)

### Aber worum ging es den eigentlich wirklich?

Zerstörung, Freisetzung von Energien? Ja beides aber im Wesentlichen geht es um die Transformation, die Umwandlung destruktiver Energien in konstruktive Kraft.

Und eine sofortige öffentliche Debatte um die Entfernung der Skulptur aus dem öffentlichen Raum.





**O-Ton Kirchgemeinde Groß Leuthen:**

**Herr Sander, das ist doch keine Kunst, das ist Sperrmüll. Sie müssen das entfernen.**

**Die aufgebrachte Gemeinde und der Künstler einigten sich auf einen Kompromiss:**

**Die umstrittene Skulptur darf für die Dauer der Ausstellung, wie zuvor besprochen und genehmigt, vor der Kirche verbleiben.**



## **Construction – Deconstructuion**

Transformation von Kraft



## Catching the Moon in a cup

The moon does not think to be reflected, nor does the water think to reflect, in my cup. After a poem of the sixth century Taoist poet, Li Bai's (701-762, Tang Dynasty)

### Drinking Alone by Moonlight

*Holding a jug of wine among the flowers, and drinking alone, not a soul keeping me company, I raise my cup and invite the moon to drink with me, and together with my shadow we are three.*

*But the moon does not know the joy of drinking, and my shadow only follows me about.*

*Nevertheless I shall have them as my companions, for one should enjoy life at such a time.*

*The moon loiters as I sing my songs, My shadow looks confused as I dance.*

*I drink with them when I am awake and part with them when I am drunk.*

*Henceforward may we always be feasting, and may we meet in the Cloudy River of Heaven.*

Translation by Robert Payne

# Drinking Alone by Moonlight 月下獨酌

By Tang Poet: Li Po / Li Bai

## I



*A cup of wine, under the flowering trees;  
I drink alone, for no friend is near.  
Raising my cup I beckon the bright moon,  
For he, with my shadow, will make three men.  
The moon, alas, is no drinker of wine;  
Listless, my shadow creeps about at my side.  
Yet with the moon as friend and the shadow as slave  
I must make merry before the Spring is spent.  
To the songs I sing the moon flickers her beams;  
In the dance I weave my shadow tangles and breaks.  
While we were sober, three shared the fun;  
Now we are drunk, each goes his way.  
May we long share our odd, inanimate feast,  
And meet at last on the Cloudy River of the sky.*

## II

*In the third month the town of Hsien-yang  
Is thick-spread with a carpet of fallen flowers.  
Who in Spring can bear to grieve alone?  
Who, sober, look on sights like these?  
Riches and Poverty, long or short life,  
By the Maker of Things are portioned and disposed.  
But a cup of wine levels life and death  
And a thousand things obstinately hard to prove.  
When I am drunk, I lose Heaven and Earth.  
Motionless -- I cleave to my lonely bed.  
At last I forget that I exist at all,  
And at that moment my joy is great indeed.*

## III

*If High Heaven had no love for wine  
There would not be a Wine Star in the sky.  
If Earth herself had no love for wine,  
There would not be a city called Wine Springs.  
Since Heaven and Earth both love wine,\*



*I can love wine, without shame before God.  
Clear wine was once called a Saint;  
Thick wine was once called a "Sage."  
Of Saint and Sage I have long quaffed deep,  
What need for me to study spirits and hsien?  
At the third cup I penetrate the Great Way;  
A full gallon -- Nature and I area one . . .  
But the things I feel when wine possesses my soul  
I will never tell to those who are not drunk.*

translated by Arthur Waley





## Wallfahrtskirche Bukow

Buckow, wohlbemerkt die Gemeinde Buckow bei Nennhausen, wurde erstmals 1161 erwähnt. Mit den Geldern, die durch das Wunderblut und den Gesundbrunnen eingenommen wurden, konnte 1343 die Wallfahrtskirche zu Ehren der Jungfrau Maria anstelle der kleinen alten Wunderblutkirche gebaut werden. Im Fußboden des Innenraumes sind klosterformatige Backsteine mit Tierspuren eingelassen, vermutlich als Ersatz für lebende Bauopfer. Der Turm ist 24 m hoch und nachträglich in die Kirche eingebaut. Die für den gotischen Baustil typischen Spitzbogenfenster wurden im Mittelalter zu Korbbogenfenstern umgebaut. Der Südeingang zeigt eine Reihe von dicken Rundstäben, die in Kehlen eingebettet sind und zum Spitzbogen zusammenlaufen. Hier befindet sich eine Figurnische, die der Jungfrau Maria gewidmet ist. Das Kircheninnere beeindruckt durch seine Größe und Höhe. 1728 bekam das Kircheninnere eine Balkendecke und vermutlich auch die Turmuhr. Der farbenfroh ausgemalte Kanzelaltar, ein Doppelsäulenaufbau mit Akanthuswangen,



stammt aus dem Jahre 1730. Hinter dem Altar an der Kirchenmauer ist eine Gruft, hierin soll man 12 Sargbeschläge gefunden haben. An der Ostwand befindet sich eine Empore,

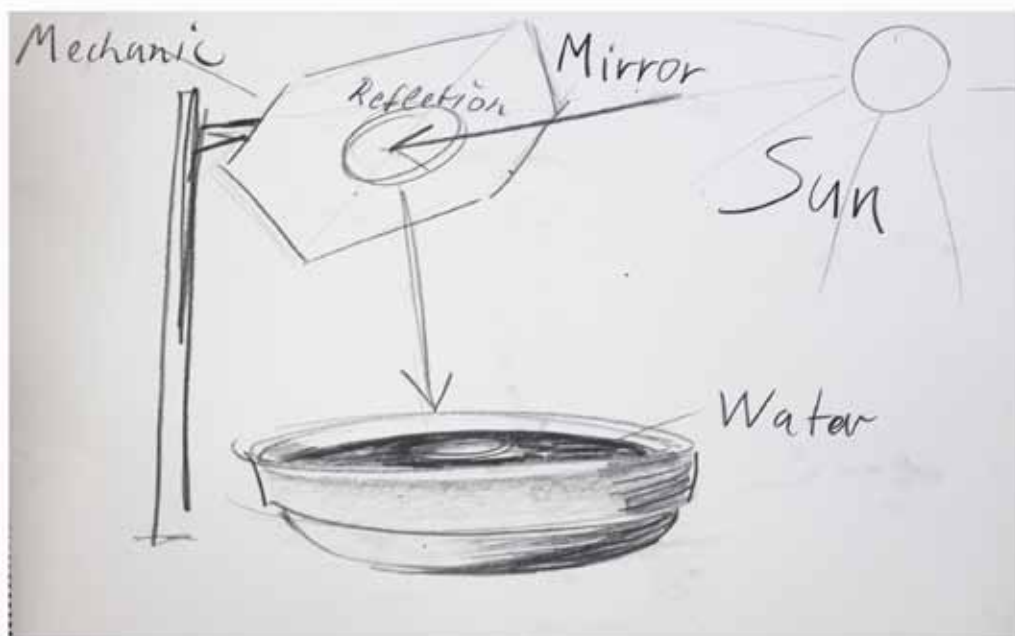


## “Catching The Sun in a Bowl”

“Catching The Sun in a Bowl”, is a design for a large, poetic sculpture that enables people to look at the sun. It reminds us to the power of our star and to the possibilities it has. “Trying to catch the sun in a bowl” is a Chinese proverb, that describes the attempt to do something impossible and useless. For long time, people who searched for alternative energies were also seen as hopeless romantic dreamers. Maybe this fact changes currently.

**The Object:** A curved, enlarging mirror reflects the image of the sun on the water surface in a huge bowl. The surface will be covered with a filter, that visitors can observe the enlarged image of the sun permanently.

The mirror will follow the sun's movement through the day.





die wohl zur feierlichen Darstellung des verehrten heiligen Blutes diene. Der kostbarste Besitz der Wallfahrtskirche war eine alte Bibliothek, die ins Domarchiv nach Brandenburg ausgelagert wurde.

Aus der Zeit der Pilgerzüge nach Buckow ist in der Kirche kein Ausstattungsstück mehr vorhanden. Nur das Kirchengebäude, ein stattlicher Backsteinbau, erinnert an diese Zeit.



Jungbrunnen Lucas Cranch d.A 1530

Seit Gründung des Bistums Brandenburg wurden - wie im Falle von Lehnin

- bedeutende slawische Kultstätten oftmals christlich besetzt und umgewidmet. Vielleicht übernahm Buckow dieses Muster, indem hier auf eine slawische Kultstätte ein christliches Zentrum folgte. Die Kirche wurde an dem Ort errichtet, an dem ein slawischer Wasserkult praktiziert wurde.

Wunderbrunnen in Verbindung gebracht. Ein bauliches Indiz für einen Brunnen befindet sich genau in der Mitte des Kirchenbodens:

Ein kreisförmiges Segment unterbricht das regelmäßige Fischgrätmuster aus Backsteinen.

### Ralf Sander`s Ausstellung **Catching the Moon in a cup**

Bezieht sich mit der Arbeit Brunnen und Spiegel auf diesen legendäre Brunnen.

Ein Spiegel verbindet den Himmel, in Form der Sonnen mit der Erde in Form des Brunnens.

Das Wasser des Brunnens wird in der Slawischen Mythologie oft als Fluss in die Unterwelt betrachtet. Die Kirche ist die Verbindung.





Installation des Brunnens und des Spiegels in der Bukower Kirche.



Brunnen graben in der Kirche



Lichtsituation in der Bukower Wallfahrtskirche



Der Spiegel reflektiert Sonnenlicht in das Wasser des Brunnens



Fertige Installation von Brunnen und Spiegel (Well and Mirror) 2011



Foto©Ralf Sander



## **Spuren**

### **Imprints and Traces of existence**











Traces ist eine Serie simpler  
Körperabdrücke in Ton.  
Es ist eine Spur von Dasein,  
von Existenz.

Ich habe diese Arbeiten in Polen im Rahmen  
des Marivil Symposiums hergestellt.  
Die Platten sind etwa 60x40cm gross.

1. Titel  
Prayer
2. Titel  
Noli me tangere
3. Titel  
Desperate
4. Titel  
Kasia



## Das weinende Bild

Das weinende Bild ist ein weiteres Mirakel in der bukower Wallfahrtskirche. Ich habe hier das sehr bekannte Foto von Bas Jan Ader mit der Inschrift:

„I am to sad to tell you“ für eine kleine Installation genutzt.

Auf der Rückseite des Bildes befindet sich eine Pumpe.  
Das Bild weint permanent.

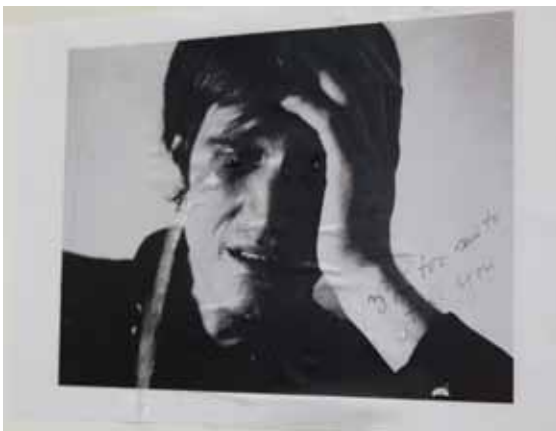
It is easy to think of this as sacred ground — 101 acres of Texas hill country owned by a monastic community of Russian Orthodox priests and sisters. The focus of worship is a tiny temple which sits at a high point and commands a gentle view of the smoky blue hills in all directions. At the heart of the community is an icon of Mary and the child Jesus. The icon has been weeping tears of myrrh since 1985. The monks and sisters do not believe that the Mother of God is weeping because she is happy

„Einer jungen Künstlergeneration geht es gar nicht mehr um den Begriff der Skulptur, d.h. der räumlich, ästhetisch, formal erfassbaren Skulptur im Stadtraum, sondern es geht den Künstlern darum, bestimmte historische, soziale Prozesse eben in der Tat ästhetisch erfahrbar zu machen.“

Florian Matzner, Kurator und Kunsthistoriker



The weeping Madonna at the Christ Hills



Crying Image 2011 40x60cm Foto, Pumpe, Wasser

**Die Bukower Wallfahrtskirche beherbergte neben dem Jungbrunnen noch eine Blutende Hostie. Sie war ein Teil der St. Bartholomäus Wallfahrt. Die folgende Arbeit bezieht sich auf diese Art der wundervollen Transformation von Materie und Glauben.**



## Nietzsche in Japan



Installation aus einem Salzkristall, einem Buch und Wasser 2010

Fasziniert von der Eigenschaft kristalliner Lösungen, Objekte zu durchdringen und wieder als Festkörper zu erscheinen, entwickelte ich 2010 die Arbeit:

Im wesentlichen wollte ich hier ein Bild entwickeln wie Ideen oft genug in ihr genaues Gegenteil pervertieren. Oder welche sonderbaren Entwicklungen diese nehmen.

Ideen die verharteten, kristallisieren...vom lebendigen, organischen Zustand in einen toten kristallinen uebergehen.

Die Philosophy Nietzsches wurde unter anderem als Begrueendung fuer die komplette Zerstoeerung der koreanischen Kultur, Sprache und der Japanisierung des Landes missbraucht. Die Modernisierungsbewegungen Japans im spaeten 19ten und fruehen 20ten Jh. Beziehen sich unter anderem auf Aussagen in Friedrich Nietzsche's Texten zur natuerlichen Auslese und zum Sozialdarwinismus, es gilt das Recht des Staerkeren.

Daraus, daß Japans Mittelstand mit der Entwicklung der Moderne real so wenig wie geistig mitkam, leitet es seine Begnadung her, die von Ursprueglichkeit.



Nietzsche lebte nicht lange genug, um vorm Jargon der Eigentlichkeit sich zu ekeln: er ist im zwanzigsten Jahrhundert das deutsche Ressentiment-Phänomen par excellence. Das »es riecht nicht gut«

In einem Antiquariat in Seoul fand ich eine Japanische Uebersetzung von Nietsches Texten.

Ein Brocken Salzkristall aus dem Himalaya loeste ich in Wasser, das sich in einem Kupfergefaess befindet.

Das Kupfergefaess ist enbenfalls aus der japanische Besatzungszeit. Es handelt sich um einen shintoistischen Gong.

Das zur Aufhaengung dienende Seil leitet die Salzloesung in das darunter befindliche Gefaess,in dem sich das Buch befindet.

Das Salz durchdringt das Buch und kristallisiert, verhaertet es.











Erster Tag



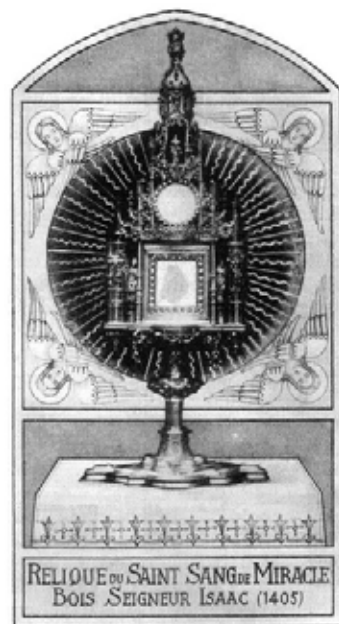
....nach drei Tagen



Nietzsche in Japan Resultat nach 3 Wochen Ausstellung



Das Projekt wurde in der Wallfahrtskirche Bukow in Bezug auf die blutende Hostie gezeigt.





## **Strange Plants of Ideologies**





Ralf Sander Baumstuhl 2002

## **Die sonderbaren Pflanzen der Ideologien**

## Transformation von Ideen

(transformation of information)

Strange Plants of Ideologies ist eine Serie von Bäumen die in Bücher gepflanzt sind, sich von Ihnen ernähren und zu einem Transformationsprozess führen.

Das Buch, sein Papier wird wieder Baum.

Ob sich die darin enthaltene Information homöopathisch  
Auswirkt auf die Form der  
Pflanze? Ich weiss es nicht.

Das Experiment lässt sich jedenfalls mit beliebig vielen Ideologien fortsetzen.

Bäume neigen dazu zu verkümmern, lässt man ihnen keine Freiheit. Mancher Nährboden enthält wohl auch Gift.



Foto © Ralf Sander 2001

...am Ende entsteht daraus eine neue Form



Plant of Communism 2010 mixed media



The strange Plant of Capitalism 2010 mixed media



**Installationen im Schlosspark  
Schloss Nennhausen**

Eine Homage an den Dichter  
Friedrich de la Motte Fouqué

Und seine Dichtung UNDINE



Schloss Nennhausen.



Blick auf den Schlosspark und seine Wasseranlagen.

1803 heiratete Caroline, die letzte Briest, den romantischen Dichter Friedrich de la Motte Fouqué, der bis 1833 in Nennhausen lebte. Hier schrieb er das berühmte Kunstmärchen „Undine“. Mit patriotischen Ritterromanen und Liedern, wie „Frisch auf zum fröhlichen Jagen“ will er den von Napoleon besiegten Preußen Mut machen, die französische Besatzung abzuschütteln und findet vor und nach den Freiheitskriegen ein breites, begeistertes Publikum. Gemeinsam mit seiner Frau Caroline schaffen sie in Nennhausen einen ländlichen Salon, einen „Märkischen Musenhof“. Viele zeitgenössische Persönlichkeiten sind hier zu Gast. E:T:A: Hoffmann führt im Berliner Schauspielhaus am Gendarmenmarkt mit großem Erfolg Fouqué's Undine auf, Schinkel entwirft das Bühnenbild.



Friedrich de la Motte Fouqué

Die Installationen Irrlicht und Geistertanz im Schlosspark Nennhausen beziehen sich direkt auf die Atmosphäre des Ortes und Fouqué's Dichtung „Undine“

Im 20ten Jahrhundert wurde daraus der populäre Disney Film „Ariele“.

Die Tanzenden Nebel auf dem Wasser und Irrlichter sind oft Bestandteil romantischer deutscher Dichtung.



Foto from the exhibition Body Memory by A. Koeker



Biogas – Irrlicht im Wasser



Kopf der Geister





# Body Memory

Ralf Sander "Dipol"

Medial installation



two slide projectors and  
white semitransparent  
canvas



Cooper Galery and  
Waschaus Potsdam



3-D three dimensional  
projection



Geister Detail (Foto from A.Koecker in Body Memory)



Undine (auch Undene, lat. unda = Welle) (oder auch französisch Ondine = Nixe) ist ein weiblicher, jungfräulicher Wassergeit. Sie gehört zu den so genannten halbgöttlichen Elementargeistern.



Nach Paracelsus handelt es sich um ein Elementarwesen, welches der mythologischen Gattung Nymphe angehört und das Element Wasser verkörpert. Nach ihm kann sie gewöhnlich in Waldseen oder Wasserfällen entdeckt werden.

Undinen und ähnliche Wesen, die im slawischen Raum als Rusalka oder Russalka bezeichnet werden, bzw. Wassernymphen im Allgemeinen haben, wie etwa auch die eigentlich vogelgestaltigen Siren, bezaubernde Stimmen, welche gelegentlich über dem Wasser vernommen werden können. Der Wassergesang verbindet Undinen aber auch mit solchen Zauberesen wie der Loreley oder der nachts auf dem Meer mit Glocken singenden Tochter des Königs der im Meer versunkenen Stadt Ys. Vergleichbares findet sich auch in den Geschehnissen um die magische Stadt Vineta, die ebenfalls wie Ys aus Hochmut im Meer versank.



Meist treten Undinen jedoch wie Nymphen als dienende Begleiterinnen von Göttern in Erscheinung. Seenymphen ertränken ihre Geliebten (z. B. Quellnymphen Herakles' Liebling Hylas). Sie ziehen sich aber selbstständig ins Wasser zurück, wenn man sie in einem Boot auf einem beliebigen Gewässer erzürnt, welches daraufhin auch nicht mehr aus eigener Kraft auf das Land zurückkehren kann. Der gleiche Effekt wird auch erzielt, wenn man eine Undine ins Wasser wirft.

Einige Aspekte der Undine gehen aber auch auf Gedankenbilder der griechischen Mythologie zurück, die in diesem Kontext u. a. von der Amphitrite oder den Nereiden gestaltet werden. Manche Nixenschönheit evoziert aber auch das Bild der aus dem Meer aufsteigenden schaumgeborenen Uranustochter Ahrodite - allerdings ist eine ähnliche Vollendung dieser Göttlichkeit einer Undine nicht erreichbar, wohl aber verbinden sich hier die Nähe zum Wasser und die Schönheit.

Die Undine bekommt erst dann eine Seele, wenn sie sich mit einem Menschen vermählt.





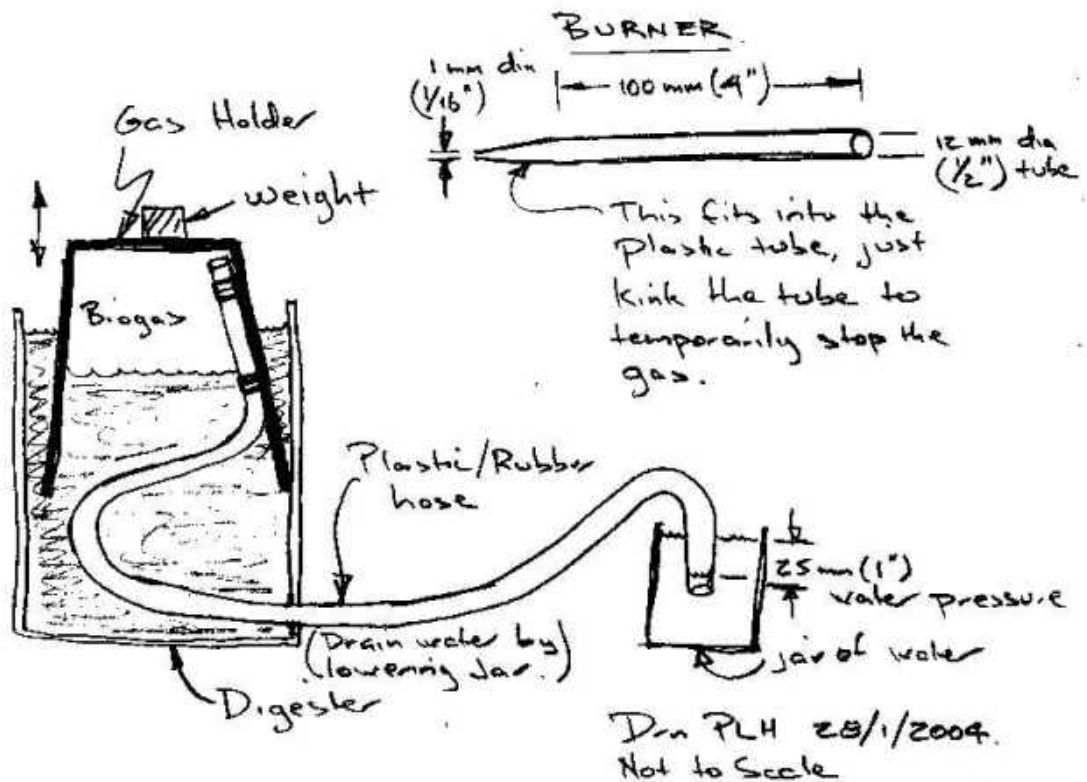


**Irrlichter**



**Irrlichter**, auch Sumpflichter oder Irrwische (In manchen Fällen wird auch der lateinische Ausdruck *ignis fatuus*, übersetzt etwa „Narrenfeuer“, verwendet), sind seltene Leuchterscheinungen, die nachts insbesondere in Sümpfen und Mooren beobachtet werden können.

Die andere Möglichkeit sind sich spontan entzündende Faulgase. Die Flämmchen der Irrlichter sind nach Aussage verschiedener Augenzeugen einige Zentimeter hoch und leuchten wenige Sekunden lang ohne Rauchentwicklung schwach bläulich, gelegentlich auch grünlich; sehr selten werden Rot- oder Orangetöne beschrieben. Der Name kommt wahrscheinlich aus dem Glauben, dass diese Lichter von Naturgeistern („Irrwischen“) und anderen Sagengestalten erzeugt werden, um Menschen absichtlich im Moor in die Irre zu führen und somit in den Tod zu ziehen. Dazu sollen sich die Irrlichter geheimnisvoll flackernd vor dem verirrtten Wanderer bewegen und ihm so einen Menschen mit einer Laterne oder ein beleuchtetes Gebäude in der Nähe vortäuschen. Der Wanderer wähnt sich dem Ziel stets ganz nahe und erkennt die Gefahr zu spät. Eine andere Abstammung des Namens könnte sich von den beobachteten, anscheinend ziellos umherirrenden Bewegungen der Irrlichter herleiten. Eine weitere Möglichkeit (da man die Existenz dieser Lichter lange bezweifelte) der Herleitung des Namens „Irrlicht“ wäre, dass diejenigen, die diese Lichter sahen, meist lange Zeit in den Sümpfen umherirrten und schließlich so erschöpft waren, dass sie ihr Geist täuschte und sie „irre“ wurden.



## Biogas

Biogas stellt einen Energieträger mit chemischer Bindungsenergie dar, dessen Hauptkomponente das Methan ist. Es entsteht durch den mikrobiellen Abbau organischer Substanz (Biomasse). Die in dieser organischen Substanz enthaltene Energie (bio-chemische Bindungsenergie) beruht letztendlich immer auf der Fähigkeit von Pflanzen, eingestrahlte Lichtenergie der Sonne in bio-chemische Energie umzuwandeln (Photosynthese). Biogastechnik stellt somit eine indirekte Nutzung der Sonnenenergie dar. In Biogasanlagen (auch Vergärungsanlagen genannt) wird diese Energie kontrolliert unter Luftabschluß (Anaerobtechnik) zur Stromgewinnung genutzt



Bio Gas Irrlichter (project Illustration)



## **Spiel der Kräfte**

Eine Frage von Leben und Tod





Die Kraft des wachstums, des Lebens wird genutzt anorganisches, totes, kristallines Material zu spalten.

## Eine Frage von Tod und Leben

Ich nutze hier eine sehr ursprüngliche Methode Steine zu spalten.



Schon in antiken Steinbruechen wurde die Kraft wachsender Baeume genutzt um Steine zu spalten.









### Projekt

für eine Skulptur mit Baum und Stein.

Der Baum wird die Skulptur im Laufe der Zeit spalten. Die Kraft des Wachstums und des Lebens wird hier verdeutlicht.



(Photoshop Illustration für **Baum – Stein**)





Roter Punkt Installation auf dem See von Scholtpark Nennhausen 2009

Rotes Pigment Durchmesser ca. 4000 cm



## Curriculum Vitae

### Ralf Sander

Born 1963 12 15

Lives in Seoul, Korea, Belfast UK and Berlin

1984-87	Studied Fine Arts at the University of Fine Arts Berlin
1988-90	Circumnavigation of the world on a 41 feet sailing yacht
1990	First academic Degree at the University of Fine Arts Berlin
1992	equivalent to British MA) “Meisterschüler” at the UDK( University of Art) Berlin
2002-04	Visiting-professor at the Academy of Fine Arts Warsaw
Since 2005	Reader in Fine Arts / sculpture UU Belfast
Since 2008	Professor for sculpture at Seoul National University, South Korea

### Exhibitions

2011	MoA invites, Moa Seoul /Korea Taehwa River, Art Project, Ulsan /Korea Catching the moon in a cup, Brandenburg Schloss Nennhausen /Germany Belfast Seahorse, Belfast Harbour Commission /Northern Ireland
2010	WSM III Queens Street Studios, Belfast /UK Magnetic Islands, RMIT /Australia KIC Nordart /Germany „Die Welt der Zeichnung“ Burg Giebichenstein Halle /Germany
2009	WorldSavingMachine, MoA (Museum of Art, Seoul) Seoul /Korea Drawing of the world, world of drawing, SNU Museum of Art /Korea Spiegelungen der Wirklichkeit ,Duesseldorf Skulpturenforum Isernhagen /Germany Station , Gwanak Gu /Korea
2008	Siberian Photo Festival Museum for Contemporary Art Novosibirsk Siberia, Ekatarinenburgh /Russia Global Warming/Icebox Philadelphia /USA The Third Dimension Dundalk /Ireland The Royal Ulster Academy’s Annual Exhibition ,Belfast /UK Up is Down Schloss Nennhausen /Germany
2007	1000/sec Sculpture ,Kunststation Bukow /Germany Cargo Cults, , Warsaw /Poland Venetian Schizo /Italy Cobh Harbour Project Sirius Arts Centre, Cobh /Ireland
2006	Rolandtransfer, Brandenburg /Germany Art Fluid Canal, Le Landeron, Daejon /Switzerland /Korea
2005	Aquamediale ,Spreewald /Germany

- XII Rohkunstbau Germany , Gross Leuthen /Germany  
 Die dritte Dimension Haus der Kunst Muenchen /Germany  
 Dropzone, Brandenburg /Germany
- 2004 „Leibgedächtnis“ Art Academy Warsaw /Poland  
 Dundee,UK / Waschhaus Potsdam /Germany  
 ”Exterritorial II“ Land Brandenburg /Germany
- 2003 Recherche de Place Just Art Gallery, Berlin /Germany  
 Schering Kunstverein, Transhuman /Germany  
 Club der Polnischen Versager (Media) /Germany  
 Kunstwinter, Berlin /Germany
- 2002 Exterritorial I, Brandenburg /Germany  
 Salon de Portrait, Paris /France  
 Spektrale, Brandenburg /Germany  
 Secret Garden, Kunstverein Bruecke, Berlin /Germany  
 Kulturinstitut Lehnin
- 2001 Galeria Rzezby .Warsaw /Poland  
 Moran Museum of Modern Art Seoul /Korea  
 Individualitaeten Loewenpalais /Berlin
- 2000 Just Art Galerie, Berlin /Germany  
 Naju Art Festival /Korea,  
 Darmstädter Sezession /Germany  
 „Biennale des Arts Miniatures“ Quebec Kanada (catalogue) Quebec /Kanada

## Solo exhibitions

- 2011 Catching the moon in a cup, Kirche Bukow und Schloss Nennhausen /Germany
- 2010 WSM IV Equations, Queens Street Studios, Belfast /UK
- 2009 WorldSavingMachine „MoA (Museum of Art, Seoul) /Korea
- 2008 Up is Down, Schloss Nennhausen /Germany
- 2007 1000/sec Sculpture ,Kunststation Bukow /Germany
- 2007 Cargo Cults ,Warsaw /Poland
- 2007 Venetian Schizo ,La Serpara /Italy
- 2006 Rolandtransfer ,Stadt Brandenburg /Germany
- 2006 Lundby Foundation, Copenhagen /Denmark
- 2005 Galerie Vertikale ,Lübben /Germany
- 2003 Recherche de Place „Just Art Gallery, Berlin /Germany
- 2003 Transhuman, Schering Kunstverein,Berlin /Germany
- 2002 Secret Garden, Kunstverein Bruecke, Berlin /Germany
- 2001 Transhuman, Galeria Rzezby,Warsaw /Poland
- 2000 Oracle, Just Art Galerie, Berlin /Germany
- 1998 Ralf Sander, Just Art Galerie, Berlin /Germany
- 1997 Holzskulpturen, Gallery MFB, Berlin /Germany
- 1996 Menschenbild, Auktionshaus, Ullstein
- 1996 Figuren, Just Art Galerie/ Germany

## Stipendien / Grants/ Art Prize

1993/94	Grant / Stipend NaföG Stipendium
1994	Grant DAAD Stipendium für Studienreise nach China und Japan
1995	Art Prize, Preisträger des Bosch Förderpreises Work Art
1995	Projektförderung der Stiftung Kunst und Kultur
2002	Art Prize, Kunstpreis „Spektrale“ Brandenburg (Kurzfilm)
2003	Grant „Deutsch-Polnische Kulturstiftung

## Public Art

1997	Natur- Kunstzeichen Symposium „panta rhei“ Symposium
2006	Collaborative Project, Hohenstuecken Brandenburg
2007	Residency Sculpture Centre Oronsko (Centrum Rzezby Oronsko) /Poland
2011	Teahwa River Festival, Ulsan /Korea

## Art commissions

2011	“Belfast Seahorse”, Belfast Harbor Commission /UK
2006	Rolandtransfer, Brandenburg
2005	Construction/ Deconstruction „Gross Leuthen
2003	„Mensch Ärgere Dich Nicht“ „Landratsamt „Dahme Spreewald
2003	Trace, Sparkasse, Koenigs Wusterhausen Sparkasse
2002	Ear of the Sky, Schering, Berlin
2002	Danzer, Frankfurt
2002	„To learn is to be open“, Paul Gerhard Gymnasium, Lübben
2001	Dreifeld Multipurpose arena „Cubus“
2000	Dominicus Dominican Church, Mainz
1999	Spreewaldklinik Brandenburg
1998	„Wasserwelle Wildau“, Wildau
1996	Klaproth Stehle Technical University, Berlin
1998	Design for marketplace in Töpchin, Brandenburg
1995	Klaproth Stehle Campus Technical University, Berlin
1994	Design of School building facade, Töpchin



Performance in Downhill Beach Nord Ireland 2008



**Ralf Sander** is an artist who works with a diverse range of media in an extensive oeuvre, that includes sculptures, films and videos, photographs, prints, installations and vocal works. He lives and works in Seoul, Belfast UK and Berlin.

He exhibited at numerous international venues: Bonner Kunsthalle, Kunstverein Stuttgart, MCSW Centrum for contemporary art Warsaw, Schering Kunstverein Berlin, Naju Art Festival, Moran Art Museum, Korea MoA, Seoul Museum of Art, international sculpture centrum Oronsko, Poland

Museum for Contemporary Art Novosibirsk and Museum of Fine Arts Ekatarinenburgh, Russia, Philadelphia Museum, Icebox USA, RMIT Australia

**Publication Date**

March 7th 2011

**Publisher**

Ralf Sander

**Editor**

ShoMoKin

**Printing**

Mac Process

**Software**

Indesign cs5

**Typeface**

Arial

Time

**Photos & Images**

Ralf Sander

CopyRight © 2011

All right reserved.

No reproduction, copy or Transmission of this Publication may be made without written permission of Ralf Sander.

Dieser Katalog entstand  
mit freundlicher Unterstützung von:



**Stiftung  
Preußischer Kulturbesitz**